

TOWARD JERUSALEM COUNCIL II

HIN ZU EINEM ZWEITEN JERUSALEMER KONZIL



TOWARD JERUSALEM ...

Sie finden aktuelle Informationen über TJCII-International unter www.tjcii.org.

TJCII-Deutschland e.V. gehört zu den nationalen Gliederungen von TJCII Europe.

Hubertus Benecke, Rechtsanwalt, 1. Vorsitzender, Altstadt 27, 95028 Hof/Saale, 09281 819490, tjciid@gmail.com

Spenden sind willkommen auf unser Konto:

TJCII Deutschland e.V.

IBAN DE12 7804 0081 0784 3824 00

BIC COBADEFXXX

Commerzbank Hof

Treffen für Interessierte und Freunde finden regelmäßig statt. Informationen sind über die Geschäftsstelle erhältlich.

Theologische Beratung:

Br. Franziskus / Dr. Christoph Joest

Jesus-Bruderschaft e.V., Hof-Gnadenhal 19a, 65597 Hünfelden, 06438 81-118, br.franziskus.joest@jesus-bruderschaft.de

Pfr. Hans-Joachim Scholz, Kirchstr. 8, 76593 Gernsbach, 07224 1672, pfrhjscholz53@gmail.com

Titelbild: Andreas Felger, Menora, Aquarell.

©Präsenz Kunst & Buch, 65597 Hünfelden, www.af-kulturstiftung.de

Abendmahl (Wandbehang im Ordenshaus der Christusbruderschaft)

©Christusbruderschaft Selbitz – Buch- & Kunstverlag –, 95152 Selbitz
www.verlag-christusbruderschaft.de

TOWARD JERUSALEM COUNCIL II

HIN ZU EINEM ZWEITEN JERUSALEMER KONZIL

„HIN ZU EINEM ZWEITEN JERUSALEMER KONZIL“ – WARUM WOLLEN WIR DAS?

Das Erste Jerusalemer Konzil hat die Einheit zwischen Jesusgläubigen Juden und Nichtjuden bewahrt (Apg 15). Ein Zweites Jerusalemer Konzil soll die verloren gegangene Einheit wiederherstellen.

Der Glaube an Jesus als den Messias (griech.: Christus) ist ursprünglich jüdisch. Es waren Jüdinnen und Juden wie Maria, Martha, Petrus, Paulus und Johannes, die als erste in Jesus den erwarteten Messias erkannten und messianische Gemeinden gründeten.

Nichtjuden konnten sich ihnen nach dem Ersten Jerusalemer Konzil anschließen, ohne jüdisch werden zu müssen. Sie waren bald in der Überzahl und verdrängten alles Jüdische aus dem aufstrebenden Christentum.

Heute begegnen wir weltweit Juden, die an Jesus glauben und wieder messianisch-jüdische Gemeinden gründen. Diese Messianische Bewegung wird weitgehend ignoriert. Um die Einheit zwischen ihnen und den Kirchen herzustellen, treten wir für ein Zweites Jerusalemer Konzil ein.

WAS IST DIE MESSIANISCHE BEWEGUNG?

Messianische Juden glauben an Jesus als den Messias Israels (Jeschua HaMaschiach) und Sohn Gottes. Sie lassen sich taufen. Sie gestalten ihr Glaubensleben in Gemeinden und Hausgruppen gemäß ihrer jüdischen Lebensordnung (Beschneidung, Schabbat, jüdische Jahresfeste etc.). Diese seit dem 20. Jahrhundert wachsende Bewegung stellt allein durch ihre Existenz einige Selbstverständlichkeiten unserer Kirchen in Frage.



FRAGEN, DIE WIR UNS STELLEN MÜSSEN

Muss ein Jude seine jüdische Identität aufgeben, wenn er an Jesus Christus glaubt?

Sind Jesusgläubige Juden, die nicht einer unserer Kirchen angehören wollen, unsere Brüder und Schwestern im Glauben?

Dürfen die christlichen Kirchen das Gespräch mit Messianischen Juden ablehnen, weil diese im christlich-jüdischen Dialog als „Störfaktor“ empfunden werden?

Wenn Jesus seine jüdische Identität bis in den Tod bewahrt hat, dann hat er sie auch als der Auferstandene. Wie präsentieren Christen und Kirchenleitungen ihren jüdischen Herrn der Öffentlichkeit, den Gemeinden und seinem jüdischen Volk?

Können wir Christen Jesus als den Messias Israels verkündigen?





VERSÖHNUNG – ABER WIE?

Gemeinsam bezeugen Messianische Juden und Christen die bleibende Erwählung Israels durch Gott. So überwinden Christen den Antisemitismus in ihren Herzen.

Messianische Juden und Christen öffnen ihre jeweilige Gemeinschaft für einander. Unterschiede und Gegensätze in Frömmigkeit und Theologie dürfen dies um Jesu willen nicht verhindern.

Christus vereint beide – Juden und Nichtjuden – „in seinem Leib“ (Eph 2, 11ff). So sind wir aufgenommen in den Neuen Bund Gottes mit Israel. So sind wir eine neue Schöpfung, ein „neuer Mensch“, der aller Welt verkündigt: Gott hat den Gegensatz zwischen Israel und den Heiden durch den Messias Jesus überwunden. An dieser Versöhnung kann jeder Jesus als Messias Israels und Heiland der Welt erkennen (vgl. Joh 17, 21).

Wir beten und vertrauen, dass diese Wunde am Leib Christi geheilt wird.



UNSER ZIEL

Wir sind auf dem Weg zu einem neuen, zweiten Konzil in Jerusalem; dort soll die Gemeinschaft von Juden und Nichtjuden, die an Jesus glauben, in Einheit und Liebe wieder hergestellt und verkündet werden.

„Diese völlige Versöhnung muss die vollständige, Tischgemeinschaft einschließen, die nach jüdischer Vorstellung grundlegend ist für eine glaubwürdige menschliche Gemeinschaft vor dem Herrn“ (TJCII-Vision, Ursprung und Dokumente, 2010, S. 66).



UNSER WEG

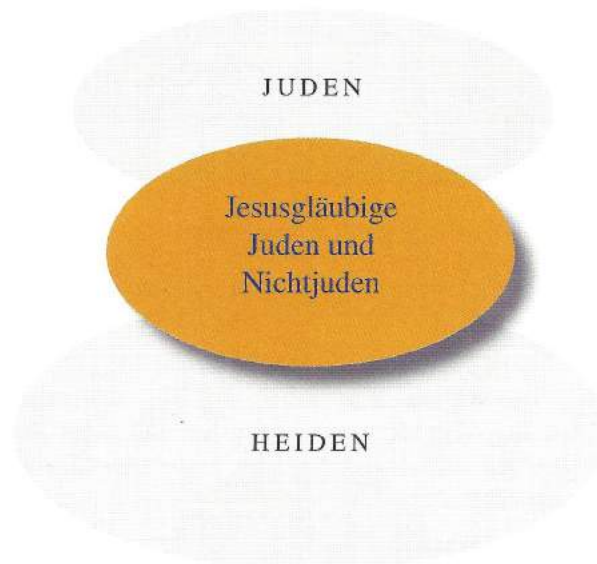
Auf dem Weg zu diesem Konzil besteht die Hauptaufgabe darin, in den Traditions- und Freikirchen auf die Existenz der Messianischen Bewegung aufmerksam zu machen.

TJCII erinnert unsere Kirchen an ihre jüdischen Wurzeln.

TJCII fördert die Wahrnehmung der Messianischen Bewegung und vermittelt Begegnungen mit messianischen Juden.

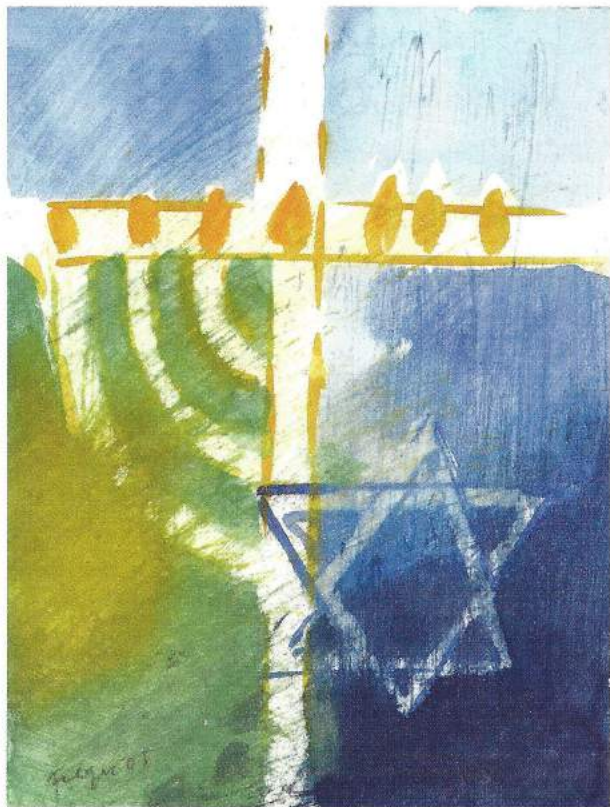
TJCII nimmt die Geschichte der Juden in den Kirchen ernst.

Im gemeinsamen öffentlichen Bekenntnis zu Jesus Christus und im Lob Gottes wird die Gemeinschaft von Juden und Nichtjuden als versöhnte Einheit sichtbar.



VERSÖHNUNG IST KEIN SELBSTZWECK

Sie bereitet dem Herrn den Weg und mündet in die Vollendung des Reiches Gottes.



TOWARD
JERUSALEM COUNCIL II
HIN ZU EINEM ZWEITEN JERUSALEMER KONZIL

